

Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel

Band I Violine / Geige

Mitspielvideos unter

https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html

3. verbesserte Auflage, August 2024 Stand: 15.08.2024



1.D 1 - 1.G 6 Erste Töne



	Inhaltsverzeichnis der Schule	2
	Vorwort	9
	Aufbau der Einheiten	10
	Methodik dieser Schule	11
	Merkblatt zur Violine	12
	Die linke Hand - Haltung des Instruments	13
	Die rechte Hand - Abstrich und Aufstrich	14
	Bogenhaltung und Streichen	15
	Auf- und Abstrich mit allen Saiten	16
I.D	Die ersten Töne auf der d-Saite (alle Streicher)	
.D 1	Zwei Töne: d1 und e1	18
.D 2	Drei Töne, neuer Ton: fis1	20
.D 3	Vier Töne, neuer Ton: g1	22
.D 4	Vier Töne der ersten Griffart	24
.D 5	Wiederholung	26
I. G	Die ersten vier Töne, G-Dur (alle Saiteninstrumente + Flöte)	
.G 1	Zwei Töne (g1 und a1)	28
.G 2	Drei Töne (g1, a1 und h1)	30
.G 3	Vier Töne (g1 - a1, neu: c2)	32
.G 4	Vier Töne (g1 bis c2)	34
.G 5	Wiederholung	36
.G 6	Erstes Lied: Au claire de la lune (Töne: c1 bis c2)	38



1.Z 1 - 2.T 2 Erste Lieder

1. Z	Zusammenspiel im Orchester, zwei Stimmen	
1.Z 1	Au claire de la lune, zweistimmig in C-Dur	40
1.Z 2	Drei Übungen in G-Dur	42
1.Z 3	Weitere Übungen in G-Dur	44
1.Z 4	Kanon: Hej-ho, spann den Wagen an	46
2.D	Fünftonraum, D-Dur (nur Streicher)	
2.D 1	Ganze, Halbe, Viertel, erste Griffart	48
2.D 2	Sekunden und Terzen	50
2.D 3	Viertel und Achtel	52
2.D 4	Schritte und Sprünge	54
2.D 5	Zwei Lieder: Bruder Jakob , Morgen kommt der Weihnachtsmann	56
2.D 6	Weitere Lieder: Merrily we roll Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.D 7	Weitere Lieder: Summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.D 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62
2.G	Leseübungen im Fünftonraum, G-Dur	
2.G 1	Ganze, Halbe, Viertel, erste Griffart	64
2.G 2	Sekunden und Terzen, erste Griffart	66
2.G 3	Viertel und Achtel, zweite Griffart	68
2.G 4	Schritte und Sprünge, erste und zweite Griffart	70
2.G 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude Hänschen klein	72
2.G 6	Weitere Lieder: Merrily we roll Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	74
2.G 7	Weitere Lieder: Summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	78
2. T	Technische Übungen für Violinen (nur Violine)	
2.T 1	G-Dur über drei Saiten, erste Griffart	80
2.T 2	G-Dur über vier Saiten, erste und zweite Griffart	82

2.Z 1 - 3.T 2 Zwei Stimmen



2. Z	Zusammenspiel im Orchester, zwei Stimmen (alle Instrum	ente)
2. Z 1	Scarborough Fair, Melodie und Begleitung	84
2.Z 2	Hänsel und Gretel, Melodie und Begleitung	86
3.D	Leseübungen im Fünftonraum D-Dur (nur Streicher)	
3.D 1	Viertel und Achtel	88
3.D 2	Achtel und Viertel	90
3.D 3	Schritte und Sprünge	92
3.D 4	Übung im Oktavumfang	94
3.D 5	Fünf kleine Duette	96
3.D 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	98
3.D 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	100
3.G	Leseübungen im Fünftonraum G-Dur	
3.G 1	Viertel und Achtel	102
3.G 2	Mehr Viertel und Achtel	104
3.G 3	Schritte und Sprünge	106
3.G 4	Zweistimmige Übung, Töne: d1 - d2, d1 - h1	108
3.G 5	Fünf kleine Duette, Töne: g1 - d2, d1 - a1,	110
3.G 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg:. g1 - d2, c1 - h1	112
3.G 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel. g1 - d2, h - h1	114
3.T	Technische Übungen für Streicher	
3.T 1	Tonleiterübungen in G-Dur, erste und zweite Griffart	116
3.T 2	Strichübungen: legato, staccato und spicato	118



3.Z 1 - 4.G 6 Erste Lieder

3. Z	Zusammenspiel im Orchester, Leseubungen (alle instrumente)
3.Z 1	Viertel und Achtel	120
3. Z 2	Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Schritte und Sprünge	124
3. Z 4	Zweistimmige Übung - Viertel gegen Halbe, Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	126
3. Z 5	Fünf kleine Duette (f1 - a2), Akkorde: C, Dm, Em, G, Am	128
3.Z 6	Erste Lieder: Ist ein Mann - Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	130
3. Z 7	Weitere Lieder: Merrily we roll along - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	132
3.Z 8	Weitere Lieder: Summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	135
4. D	Zwei und drei Stimmen (nur Streicher)	
4.D 1	Jingle Bells, Melodie mit Begleitstimme	136
4.D 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Melodie mit Begleitstimme	138
4.D 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, Mel., Begleitstimme und Bass	140
4.D 4	Au clair de la lune, Melodie mit drei Begleitstimmen	142
4.D 5	Zweistimmige Tonleitern, "Entchen", "In den Haag"	144
4.D 6	Kleines Trio, drei Stimmen	146
4. G	Zwei und drei Stimmen (Saiteninstrumente und Flöte)	
4.G 1	Jingle Bells, Melodie mit Begleitstimmen	148
4.G 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Melodie mit Begleitstimmen	150
4.G 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, Melodie mit Begleitstimmen	152
4.G 4	Au clair de la lune, Melodie mit drei Begleitstimmen	154
4.G 5	Zweistimmige Tonleitern, "Entchen", "In den Haag"	156
4.G 6	Kleines Quartett, vier Stimmen	158

4.T 1 - 5.D 5 Drei Stimmen



4. I	i echnische Obungen für Streicher	
4.T 1	Zweistimmige Tonleitern mit Lagenwechsel: G-Dur	160
4.T 2	Zweistimmige Tonleitern mit Lagenwechsel: C-Dur	162
4.T 3	Zweistimmige Tonleitern mit Lagenwechsel: F-Dur	164
4.T 4	Zweistimmige Tonleitern mit Lagenwechsel: D-Dur	166
4.T 5	Tonleitern und Akkorde: G-Dur über zwei Oktaven	168
4.Z	Dreistimmigkeit im Orchester (alle Instrumente)	
4.Z 1	Maikäfer, flieg	170
4.Z 2	Hänsel und Grete	172
4.Z 3	Bo-na-nox - vierstimmiger Kanon	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee	176
4. Z 5	Freude, schöner Götterfunken (vierstimmig)	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse	178
4. Z 7	Summ, summ, vierstimmig	179
4.Z 8	Winter ade, vierstimmig	180
4.Z 9	Abend wird es wieder	181
5.D	Dreistimmigkeit in D-Dur (nur Streicher)	
5.D	Textblatt zu den Sätzen 5.D 1 , 5.D 2 , 5.D 3	182
5.D 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, vierstimmig	183
5.D 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.D 3	Dornröschen, Aufteilung der Melodie in den Stimmen	185
	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4 , 5.D 5 , 5.DB 6	186
5.D 4	Auld Lang Syne,	188
5.D 5	Der Mond ist aufgegangen	189

Technik, drei und vier Stimmen

5.D 6 - 5.T 3



5.D 6	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7 - 5.B 9	190
5.D 6	Bruder Jakob	191
5.D 8	Taler, Taler, Du musst wandern (Aufteilung der Melodie)	192
5.D 9	Es tönen die Lieder, Kanon	193
5.DT	Technische Übungen in D-Dur (nur Streicher)	
5.DT 1	Tonleitern und Akkorde I	194
5.DT 2	Tonleitern und Akkorde II	196
5.DT 3	Vierstimmiger Beginn eines Quartettes von Georg Philip Telemann (1681-1767)	198
5.G	Dreistimmigkeit in G-Dur (Saiteninstrumente und Flöte)	
5.G 1	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, - 5.G 3	200
5.G 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	201
5.G 2	Am Brunnen vor dem Tore	202
5.G 3	Dornröschen war ein schönes Kind (Aufteilung der Melodie)	203
5.G 4	Auld Lang Syne	204
5.G 5	Der Mond ist aufgegangen	206
5.G 6	Greensleeves	208
5.G 7	Mozarts "klitzekleine Nachtmusik"	209
5.G 8	Dona nobis pacem (Kanon zu drei Stimmen, W.A. Mozart zugeschrieben)	210
5.G 9	Signor Abate ((Kanon zu drei Stimmen, Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211
5.T	Technische Übungen für Violinen (nur Violinen)	
5.T 1	Vorübungen für die Dritte Lage: Oktaven, Quinten, Tonfolgen bis d3	212
5.T 2	Erste bis Dritte Lage: Intonationsübungen mit Leersaiten und den Tönen g2 bis d3	214
5.T 3	Zweistimmiges Violinthema von J.S. Bach, Umfang: g - a2	216

5.Z 1 - A 6 Vier Stimmen



5. Z	Zusammenspiel im Orchester in C-Dur (alle Instrumente)	
5. Z 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, holländisches Kinderlied	218
5. Z 2	Der Mond ist aufgegangen, deutsches Abendlied	220
5. Z 3	Ännchen von Tharau, deutsches Tanzlied	221
5. Z 4	Nun komm, der Heiden Heiland, deutsches Advenslied von Johannes Eccard, 16. Jht	222
5. Z 5	Auld Lang Syne, englisches Abschiedlied	223
5. Z 6	Alle Jahre wieder, deutsches Weihnachtslied	224
5. Z 7	Es kommt ein Schiff geladen , deutsches Adventslied	225
5. Z 8	Kling, Glöckchen, klingelingeling, deutsches Weihnachtslied	226
5. Z 9	Londonderry Air, irisches Heimatlied	227
5. Z 10	Wachet auf, ruft uns die Stimme, deutsches Weihnachtslied	228
5.Z 11	Deutsche Nationalhymne	229
5. Z 12	Gdy siç Chrystus rodzi, polnisches Weihnachtslied	230
5. Z 13	Dormi, dormi, belbambim, italienisches Weihnachtslied	231
5. Z 14	Tochter Zion, deutsches Weihnachtslied	232
5. Z 15	Entre le bœuf et l'âne gris, französisches Weihnachtslied	233
	Anhang	
	Erste, zweite und dritte Griffart	234
A 1	Tonleitern und Akkorde, A-Dur	235
A2	Tonleitern und Akkorde, D-Dur	236
А3	Tonleitern und Akkorde, G-Dur	237
A 4	Tonleitern und Akkorde, C-Dur	238
A 5	Tonleitern und Akkorde, F-Dur	239

Ende des ersten Jahres - Stufe Eins

Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für das Selbstlernen, den Einzel- und den Gruppenunterricht konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des "Klassenmusizierens" und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärke dieser Schule liegt in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnisse von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

¹ **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen "klingender" Schreibweise (in C) oder "transponierter" Schreibweise (in Es, in F, in Bb...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn "in F" oder "in G" brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Tranposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: "3.G 2" meint also das dritte Kapitel in G-Dur mit der zweiten Übung. "3.Z 4" ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im Zusammenspiel. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument "seinen" Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte.

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man mitspielen kann - bei lauteren Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.



Methodik der Schule

Streichinstrumente werden schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten im Einzelunterricht oder Kleingruppen unterrichtet und da hat sich auch nicht viel geändert, trotz Shinichi Suzukis und Paul Rollands Erfahrungen im Gruppenunterricht. Man beginnt auf Leersaiten und benutzt die Finger hintereinander. Damit spielen auch Grundschulkinder schnell erste Melodien, zuerst nach Gehör, später nach Noten.

Das Klassenmusizieren, wie ich es es seit ca. 1998 durchführe, ging ebenfalls vom Fünftonraum aus. Als Ausbilder braucht man dabei etliche Qualifikationen, von denen die wichtigste ist, daß man bei jedem Instrument **sehen** kann, wo der Spielfehler liegt, denn manchmal ist ein Zuruf "fis, d2" oder "Handinnenfläche" schneller als alles Andere. Der Unterricht in einer Großgruppe von Violine bis Kontrabass ist mittlerweile gut erprobt, doch man sollte unbedingt externe Instrumentallehrer beschäftigen oder jedes Instrument zumindest so gut spielen können, daß man Fehler sofort erkenn und korrigieren kann.

Vorgehensweise

Stimmen: Weil es etwa ein Jahr dauert, bis die Kinder ihre Violine halbwegs stimmen können, wird dies im ersten Jahr vom Probenleiter¹ oder dem Instrumentallehrer durchgeführt - es spart einfach Zeit und Nerven. Wenn man weiß, wie es geht, ist das Durchstimmen einiger Violinen eine Sache von ein paar Minuten und am Anfang sollen die Kinder soviel spielen, wie nur möglich. Mit einer Schulklasse das Stimmen zu üben ist vertane Zeit, doch mit dem Video kann man es in Ruhe versuchen.



QR-Code zum Stimmen

Anfänge: Zunächst werden Abstrich und Aufstrich eingeführt und die Leersaiten vorgestellt. Danach wird der erste Finger eingeführt und im Zweitonraum in D-Dur (leichter) und G-Dur (schwieriger) gespielt. Es folgen zweiter und dritter Finger. Die Bezeichnung "D" und "G" in den Kapiteln beziehen sich auf die Tonarten dieser Übungen, "T" steht für technische Übungen und "Z" für Zusammenspiel in G-Dur mit allen Saiteninstrumenten und der Flöte. Ab dem 3. Kapitel sind die "Z"-Teile in C-Dur und können von Streichern und Bläsern gemeinsam bewältigt werden.

Zusammenspiel: Weil Kinder unterschiedlich schnell lernen, gibt es ab dem 4. Kapitel für jedes Stück unterschiedlich schwierige Stimmen, damit sich Fortgeschrittene nicht langweilen und die weniger weiten Kinder nicht überfordert werden. Notfalls schreibt man denen schnell eine Leersaitenstimme. Nach ein paar Monaten wissen die Kinder sowieso, was sie können und suchen sich die Stimmen heraus, mit denen sie auch fertig werden. Die technischen Übungen sind dann schon schwieriger als die Stufe eins (Choralsatz vom Blatt), der Anhang (hinten) sowieso.

¹ Ich verwende das generische Maskulinum, damit der Text besser lesbar bleibt - wohl wissend, dass es mehr Streicherinnen als Streicher gibt. Die Kolleginnen sind deswegen nicht weniger geschätzt!

Merkblatt zur Pflege und dem Umgang mit der Violine





Die Violine bekam vor gut 250 Jahren ihre heutige Form, weil es nichts mehr zu verbessern gab. Man kann zwar für Violinen aus der Stradivari-Zeit Millionen Euro ausgeben, doch wenn ein Streichinstrument ein paar Jahre nicht gespielt wurde, klingt es nicht mehr und ist nur noch ein altes Stück Holz. Das Instrument muss daher regelmäßig gespielt werden, wenn es klingen soll

Bestandteile des Instruments

Die Violine besteht aus drei erkennbare Teilen: oben ist der "Wirbelkasten", in der Mitte der "Hals" und unten der "Korpus". Alle drei Teile sind miteinander verleimt. Der Korpus besteht aus dem "Boden", den "Zargen" (den Seitenteilen) und der "Decke", die sehr empfindlich ist. Im Wirbelkasten werden die Saiten auf je einem Stimmwirbel aufgezogen.

Zwischen Boden und Decke steht ein kleines Holzstäbchen, die "Stimme". Dieses Stäbchen verbindet Boden und Decke miteinander und hat einen sehr großen Anteil am Klang. Sollte die Stimme einmal herausfallen, nimm sie vorsichtig auf und bringe das Instrument mit der Stimme zum Geigenbauer oder ins Orchesterbüro. Du machst hier bitte niemals etwas selbst! Falscher Ehrgeiz kostet schnell ein paar hundert Euro oder mehr, wenn sich beim Basteln Leimstellen gelöst haben und zum Richten alles demontiert werden muss.

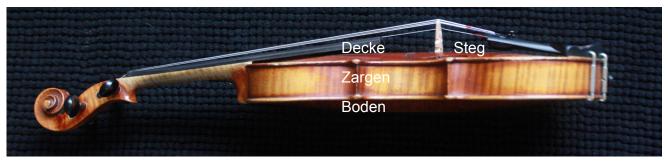
Auf dem Hals ist das "Griffbrett" aufgeleimt, bei guten Instrumenten ist es aus Ebenholz. Trotzdem reiben die Saiten im Laufe der Jahre Furchen in das Holz und manchmal muss ein neues Griffbrett auf den Hals geleimt werden.

Am Ende der Violine werden die Saiten am "Saitenhalter" aufgehängt. Daneben ist der "Kinnhalter" befestigt. Auch hier schraubst Du bitte nicht herum.



Merkblatt zur Pflege und dem Umgang mit der Violine

Der **Steg** sorgt überhaupt erst dafür, dass die Saiten klingen können, wenn man sie streicht, denn sie werden über ihn umgeleitet, liegen dann nicht mehr auf dem Griffbrett auf und können frei schwingen. Diese Schwingungen werden vom Steg auf die Decke und den Boden übertragen und durch den Korpus überhaupt so weit verstärkt, dass das Instrument klingt. Der Steg wird nur durch den Saitendruck gehalten und verstellt sich schon mal. Das richtet dann ein Fachmann oder Deine Lehrkraft. Sollte der Steg einmal umfallen, verliere ihn nicht, sonst wird es teuer, weil jeder Steg von Hand nach Maß an das Griffbrett und die Saitenlage angepasst wird (ab etwa € 100.-).



Der Saitenhalter hat Löcher, in die die Saiten direkt eingehängt werden (nur für Profis) oder in ihnen sind Feinstimmer montiert. Diese haben eine mechanische Übersetzung, die so gehalten ist, dass Du zum Stimmen im Normalfall höchstens eine halbe Drehung benötigst. Am Anfang drehst Du bitte <u>nur</u> an den **Feinstimmern**, denn wenn Du zuviel an den Stimmwirbeln drehst, reißen die Saiten. Neue Saiten kosten ca. € 8,00 bis 50,00 - aber pro Stück!

Schwachstelle des Instruments: Boden, Decke, Steg, Stimme und Saiten

Das Instrument darf <u>nie</u> hinfallen, sonst geht es kaputt. Ebenso darf man es nie auf einen Stuhl legen (es könnte sich jemand draufsetzen). Haben Boden oder Decke mal einen Riss bekommen, weil das Instrument gefallen ist, oder weil es großen Temperaturoder Klimaschwankungen ausgesetzt war, kann das ein Totalschaden sein, denn eine Reparatur würde mindestens € 500.- kosten. Also bitte gut aufpassen!

Pflege der Violine

Bestandteile des Kolophoniums fallen aus den Bogenhaaren, setzen sich als Staub auf der Decke ab und mit dem Handschweiß entsteht ein klebriger Dreckfilm, durch den das Instrument langsam versifft. Mit einem weichen Lappen und ein bißchen Zitronensaft wird daher alle paar Wochen die Decke gesäubert (der Zitronensaft löst den Dreck an und der Lappen nimmt ihn auf) und nach dem Reinigen wird die gesäuberte Decke mit einem anderen Lappen und ein paar Tropfen Olivenöl zur Pflege eingerieben. Das tut man seit Stradivaris Zeiten und es ist besser als ein teures Pflegemittel.

Fotos: Eins unserer besseren Instrumente, eine 3/4 Mailänder Garimberti von 1936

Haltung des Instruments



Das Instrument wird nicht mit der linken Hand festgehalten, denn die brauchst Du zum Spielen. Du klemmst das Instrument zwischen Kinn und Schulter so ein, dass Du es nur an diesen Berührungspunkten festhalten musst. Damit es keine blauen Flecken am Hals gibt, wird eine Schulterstütze auf den Boden des Instruments geklemmt, die auf Deine Größe eingestellt wird. Damit ist das Einklemmen leichter.

Vorher sollte ein **Klebepunkt am Hals** der Geige (nicht an Deinem) angebracht werden, den Du später als Orientierungpunkt für den Daumen nutzt und zwei Punkte am Griffbrett. Diese Klebepunkte bringt Dein/e Geigenlehrer/in an.

Hier kommt noch ein Foto hin Hier kommt auch noch ein Foto hin

So gehst Du vor: (Erst lesen, dann ausprobieren)

Du drehst Deinen Kopf leicht nach links, bis er den Kinnhalter berührt. Lasse die Schulten dabei hängen, damit Du sie nicht hochziehst. Dann lässt Du den Kopf am Unterkiefer auf den Kinnhalter sinken und klemmst damit die Violine ein, guckst aber nach vorn. Im Normalfall reicht das Gewicht des Kopfes zum Einklemmen aus. Wenn es Dir hilft, kannst Du noch ein weiches Tuch auf den Kinnhalter legen, denn dann verteilt sich der Druck gleichmäßiger. Wenn die Schulterstütze hoch genug eingestellt ist, kannst Du probieren, die linke Hand **langsam** loszulassen, ohne dass die eingeklemmte Geige herunterfällt (für alle Fälle sollte jemand dabei sein....).

Weil die Violine zwischen Kopf und Schulter eingeklemmt ist, kannst Du die linke Hand nun frei bewegen. Öffen sie, strecke sie in Richtung Schnecke und erfühle mit dem Daumen den aufgeklebten Punkt an der Rückseite des Halses. Dem Daumen gegenüber greift der Zeigefinger an der Stelle, an der der erste Klebepunkt auf dem Griffbrett angebracht ist.



QR-Code zur Haltung

Bogenhaltung und Streichen

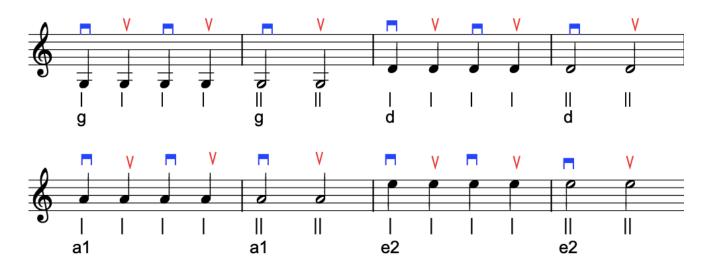


Der Bogen besteht aus der **Bogenstange**, den **Haaren**, dem **Frosch** und der **Spitze**. Die Spitze ist links. Die Spannung der Haare wird mit der **Schraube** am **Frosch**¹ verändert.

Zuerst lässt Du Dir die Bogenhaltung zeigen und übst einen Abstrich auf jeder Saite. "Abstrich" bedeutet, dass Du den Bogen nach rechts Richtung Frosch streichst. Bei einem Aufstrich wird der Bogen dagegen nach links in Richtung Spitze gestrichen. Du schaust, dass beim Streichen der Bogen nicht über alle Saiten und den Steg wandert, sondern parallel zum Steg geführt wird. Beginne mit der g-Saite.



Das erste Zeichen steht für einen Abstrich (□), das zweite Zeichen steht für einen Aufstrich (V). Eine schwarze Note heißt "Viertelnote" und dauert eine Zeiteinheit. Musiker sprechen von einem "Schlag". Das kann z.B. ein Sekundenzeiger der Uhr sein oder das Ticken eines Metronoms. Unter die Note habe ich den Namen der Saite und die Schläge notiert. Zuerst wird jede Note einen Schlag lang gestrichen (|).



Im zweiten Takt gibt es zwei weiße Noten. Dies Note heißt "halbe Note" und dauert zwei Zeiteinheiten. Du musst den Bogen also langsamer bewegen, damit die ganze Strichbewegung auch zwei Schläge dauert (|).

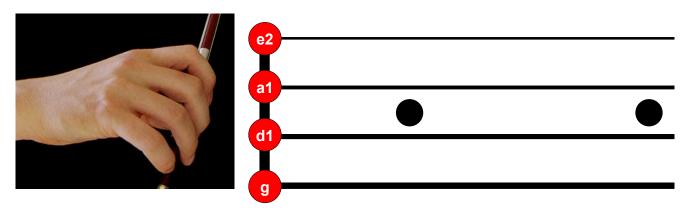
Übe jetzt den Abstrich (□) und den Aufstrich (∨)

Erst wenn Du die jede der vier Saiten mit einem Abstrich und einem Aufstrich sauber spielen kannst, hat es Sinn weiterzugehen. Also sieh zu, dass der Aufstrich und der Abstrich funktionieren, lasse Dich korrigieren und habe etwas Geduld - es hat seinen Sinn, sich durch die Streichtechnik zu kämpfen.

Der **Frosch** ist der untere rechte Teil des Bogens, an dem man drehen kann um die Spannung zu verändern. Die **Spitze** ist das linke, andere Ende des Bogen.

Aufstrich und Abstrich





Zwei Saiten, Halbe und Viertel.

Diese Übung beginnt auf der tiefsten Saite, der g-Saite. Du beginnst mit einem sehr langen **Abstrich** (□) der Saite und ziehst den Bogen nach rechts **hoch** (ja, das liegt daran, dass die g-Saite so weit links liegt - ab der a1-Saite wirst Du ihn wirklich nach unten ziehen). Wenn Du den Abstrich über zwei Schläge (□) ausgeführt hast, wechselst Du die Streichrichtung in einen **Aufstrich** (∨) und schiebst den Bogen nach links, nach **unten** (auch das ändert sich ab der a1-Saite). Im zweiten Takt streichst Du schneller, weil die Noten kürzer sind und nur noch einen Schlag (□) dauern. Der dritte Takt ist wie der erste.

Die zweite Zeile ist die gleiche Übung - nur eine Saite weiter rechts, auf der d1-Saite. Die Schlussnote ist eine Ganze Note, die vier Schläge (|||||) lang dauert. Da musst Du sehr (!) langsam streichen, ohne dass es kratzt und der Ton nicht mehr klingt. Das ist am Anfang richtig schwer und das musst Du üben.

Drei Saiten, Viertel und Ganze Note

Diese Übung bringt einen lockeren Wechselstrich über drei Saiten. Weil alle Noten nur einen Schlag dauern, kannst Du Dich auf den Strich- und Saitenwechsel konzentrieren. Die Schwierigkeit wird hier sein, den richtigen Winkel des rechten Arms zu finden, so dass auch die Saite getroffen wird, die gespielt werden soll.

Drei Saiten, Halbe und Viertel

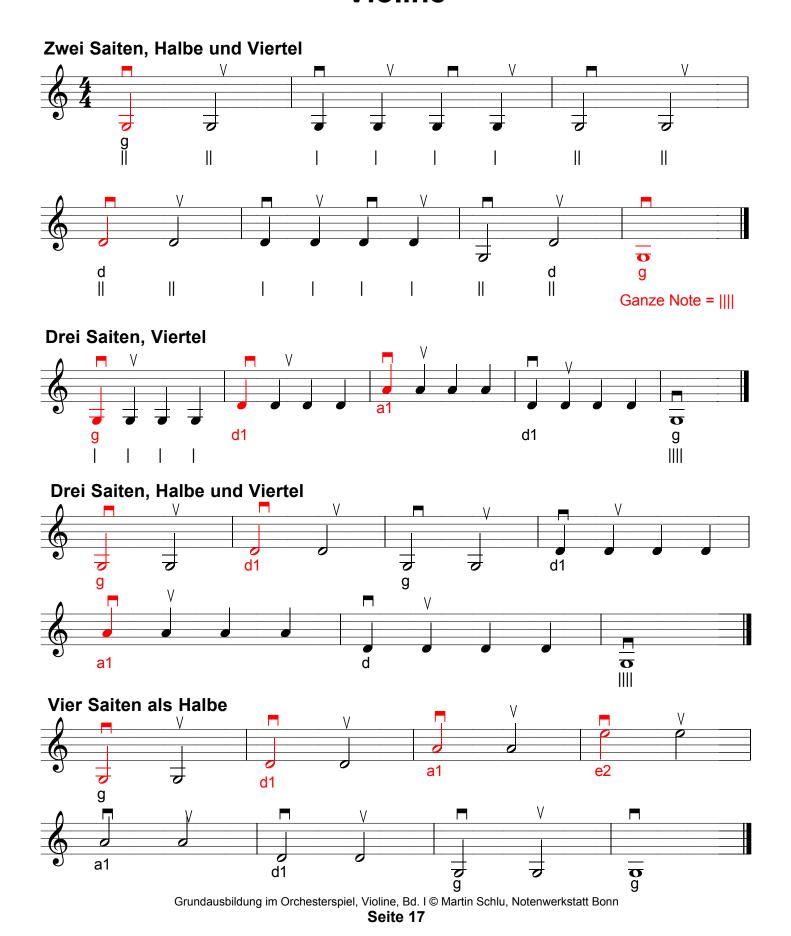
Nun musst Du drei Saiten und drei verschiedene Notenwerte unterscheiden. Das ist ein bißchen schwieriger als die Übung davor.

Vier Saiten als Halbe

Jetzt geht es über alle vier Saiten, aber weil es nur Halbe sind, wirst Du das schaffen.

Aufstrich und Abstrich

Violine

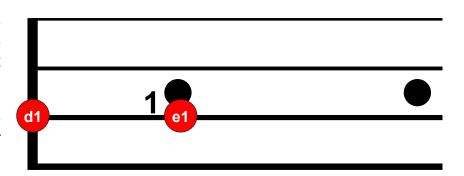


1.D 1

Zwei Töne



Die beiden Töne der folgenden Übungen musst Du greifen können und Du musst lernen, sie durch Fühlen und Hören zu unterscheiden. Das dauert einfach seine Zeit habe Geduld, lasse es Dir immer wieder zeigen und übe es.



Lerne die Namen der Töne und lerne sie auch als direkt als Grundton, als Sekunde, Terz und Quarte - es wird Dir später leichter fallen, Melodien sauber zu spielen.

Töne d1 und e1

Zuerst übst Du das Unterscheiden zwischen dem Grundton **d1** <eingestrichen d> und dem Ton **e1** < eingestrichen e > . Der Ton **d1** liegt natürlich auf der Leersaite, das **e1** greifst Du mit dem ersten Finger (1) an der mit einem Punkt markierten Stelle des Griffbrettes (die Punkte brauchst Du nur am Anfang, später nicht mehr). Wenn Du eine Zeile geschafft hast, singe die Noten mit Namen, während Du sie spielst.

Übe neue Sachen immer langsam.

Schreibe am Ende der Zeile das Datum, wann Du die Übung geschafft hast.

Takt 1-6

Unterscheide **Ganze** (vier Schläge) und **Halbe** (zwei Schläge). Achte auch auf einen langsamen **Abstrich** (☐) und einen langsamen **Aufstrich** (V). Zwischen Takt (T) 5 und T6 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da musst Du die Note in T5 etwas kürzer machen, weil der Bogen ja wieder zurück muss.

Takt 7 - 11

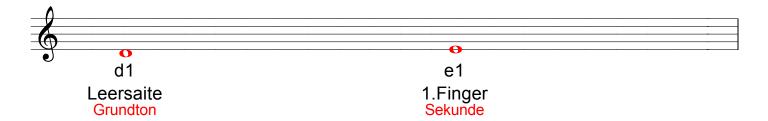
Du spielst zwei Töne in drei verschiedenen Längen: Ganze und Halbe kennst Du jetzt, neu ist die **Viertelnote**, die nur einen Schlag dauert. Zwischen T 10 und T 11 hast Du zwei Abstriche hintereinander.

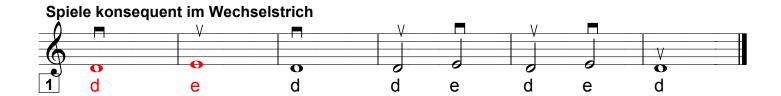
Takt 12 - 32

Du kombinierst Viertel und Halbe Noten mit den beiden Tönen **d1** und **e1**, die wild durcheinander kommen. Bei dieser Übung trainierst Du das Lesen, den richtigen Strich und die Sauberkeit des Greifens.

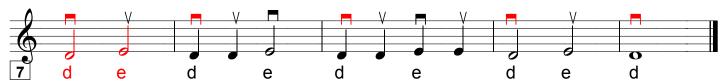
d1 und e1

Violine





Spiele den Abstrich auf der ersten Note im Takt



Spiele konsequent im Wechselstrich







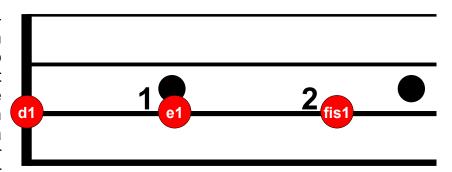


1.D 2

Drei Töne



Der dritte Ton fis1 < eingestrichen fis > wird mit dem zweiten Finger gegriffen. Ob er richtig gegriffen ist, hörst Du vielleicht noch nicht. Eine Terz zu hören und zu singen kann man aber lernen und da hilft Dir Deine Lehrerin oder Dein Lehrer. Die stimmen Dir



auch Deine Geige, bis Du es irgendwann selber kannst. Die neue Note **fis1** spielst Du am leichtesten im Zusammenhang mit der Leersaite **d1** und dem ersten Finger **e1**. Das sind die ersten drei Töne der Tonleiter.

Takt 1-6

Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (□) so, dass der Taktbeginn, die **Eins**, **auf einen Abstrich** fallen.

Takt 7 - 11

Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.

Takt 12 - 18

Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Im Normalfall ist der Viertelstrich etwa eine Handlänge breit. Ganze Noten (Schlussnote) brauchen den ganzen Bogen.

Takt 19 - 27

Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du unterschiedliche Noten mit Halben und Vierteln im Wechsel kombinierst. Eine Strichänderung kommt vor.

Takt 25 - 29

Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

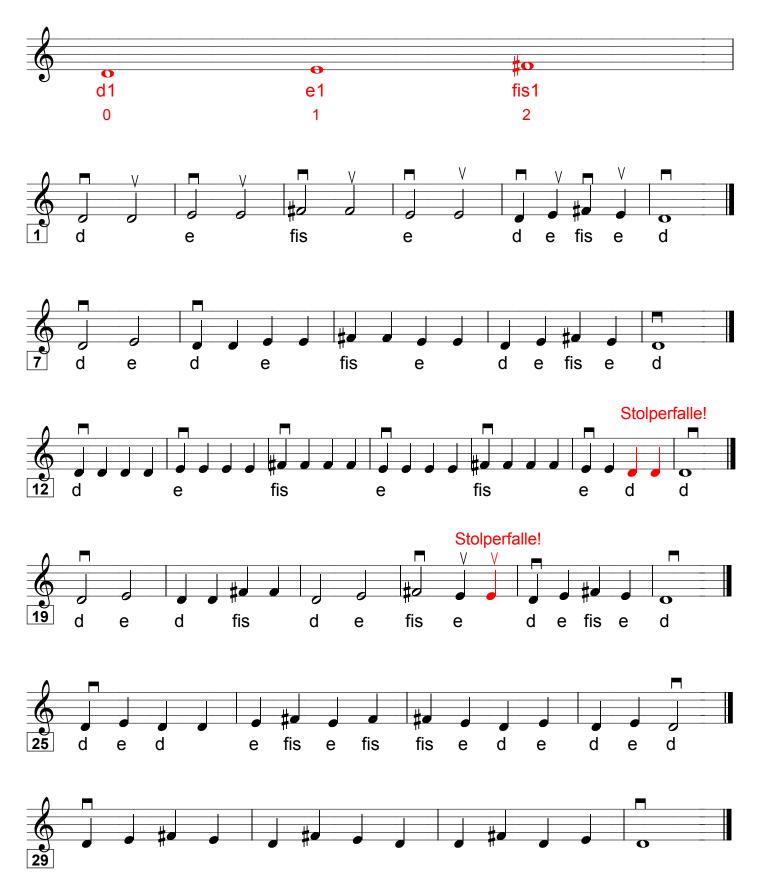
Takt 34 - 41

Spiele die Übung erst, wenn Du weißt, wie die Noten heißen. Diese Zeile überprüft, ob Du alles kannst.

d1, e21 und fis1

1.D 2

Violine

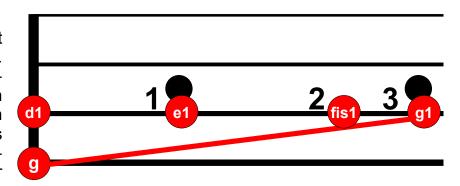


1.D 3

Vier Töne



Der vierte Ton, das **g1** < eingestrichen g > wird mit dem dritten Finger gegriffen. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **g1** auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst. Zur Kontrolle spiele das tiefe **g** der Leersaite.



Takt 1-6

Zum Aufwärmen eine Wiederholung mit zwei Tönen als Ganze und Halbe. Da darfst Du eigentlich nicht mehr überlegen, sonst gehe zurück.

Takt 7 - 11

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe. Nimm die Schlussnoten lang genug (vier Schläge).

Takt 12 - 18

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

Takt 19 - 24

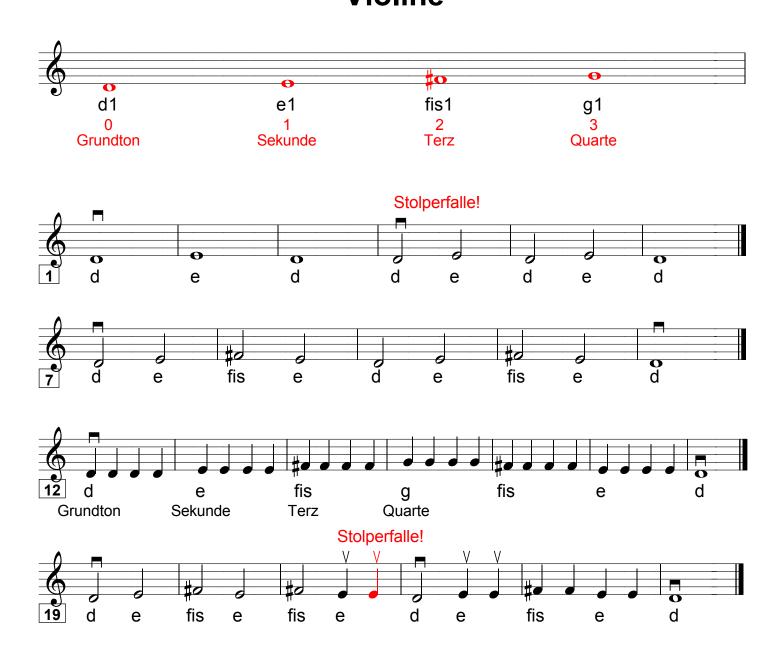
Nun ist die Melodie nicht mehr vorhersehbar. Wenn Du sie trotzdem abspielen kannst, heißt das, dass Du die drei Töne drauf hast.

Takt 25 - 32 (über zwei Zeilen)

Schritte (Reihenfolge der Töne) werden mit **Sprüngen** (Töne gehen durcheinander) kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung klarkommst, "wissen" die Finger wo ihr Platz ist. Gut so!

Der Schluss ab T29 ist simpel: Diese Übung mit vier Tönen als Halbe kannst Du!

d1, e1, fis1 und g1 1.D 3 Violine



Man setzt das Abstrichzeichen nur, wenn es aus dem Bewegungsablauf herausfällt.



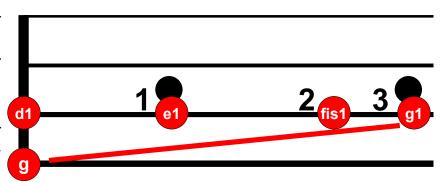
1.D 4

Vier Töne



Nun kennst Du die Töne der ersten Lage (Handposition) in der ersten Griffart (Fingerstellung). Die musst Du nun können!

Spiele diese Griffart auf jeder Saite und fühle den Unterschied der Saitendicke. Auch beim Streichen fühlen sich die



Saiten anders an. Kontrolliere wieder das g1 mit der Leersaite g.

Takt 1-7

Eine Tonleiterübung, die im Wechselstrich zu spielen ist. Achte darauf, dass das **fis** und das **g** nicht zu hoch kommen. Nimm die Leersaite immer als Maßstab.

Takt 8 - 13

Die halben Noten kommen nun nicht als Schritte, sondern als Sprünge. Weil der zweite Ton ausgelassen ist und der erste und dritte gespielt werden, spricht man von einer **Terz**. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

Takt 14 - 18

Zweimal hast Du einen Aufgang bis zur Terz. Danach kommen die Schritte und Sprünge durcheinander.

Takt 19 - 24

Schritte und Sprünge werden in Halben kombiniert. Wenn der Sprung vom **d1** zum **g1** blind funktioniert hat, "wissen" die Finger wo ihr Platz ist. Die letzten Takte sind dann Kinderkram.

Takt 25 - 31

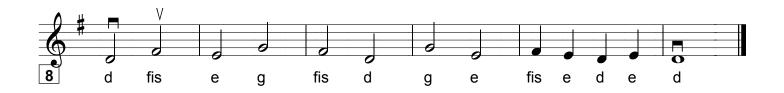
Hier kommt etwas Neues: Nach der Viertel erklingt die Halbe und die klingt betont, obwohl sie nicht auf der Eins oder Drei liegt. Das ist eine **Synkope** und die sind manchmal das Salz in der musikalischen Suppe.

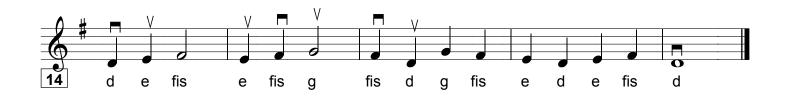
d1, e1, fis1 und g1 1.D 4

Violine











Achtung: Außerplanmäßiger Aufstrich!



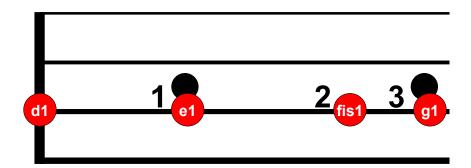
1.D 5

Vier Töne



Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der d-Saite. Die musst Du nun können!



Takt 1-7

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Quarte g1** mit dem 4. Finger. Nur wenn der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Das **e1** findest Du wohl auf dem ersten Finger, das **g1** musst Du wiederfinden und nach dem **e1** und dem **fis1** merkst Du an der Leersaite **d1**, ob es gestimmt hat.

Takt 8 - 13

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Terz fis1** mit dem 3. Finger und zum **g1** (4). Die Wechsel **fis1** und **g1** sind leichter, wenn jemand das **d1** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

Takt 14 - 18

Von der Leersaite **d1** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann - wenn man langsam spielt.

Takt 19 - 24

Von der Leersaite **d1** aus spielst Du eine Melodie über fünf Töne. Singe sie einmal auf Töne (d e fis, g, fis...) und auf Fingersätze (013, 4, 3...), dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Rockstars können ja auch gleichzeitig singen und die Gitarre spielen und mit der Violine geht das auch.

Takt 25

Wieder spielst Du eine Melodie. Hole Dir den Anfangston von der G-Saite, singe vom Blatt die Töne oder Fingersätze, dann spiele die Melodie.

Wiederholung

1.D 5

Violine











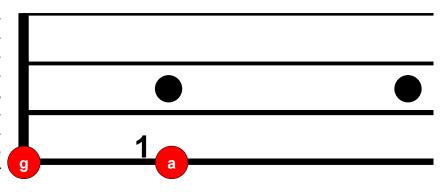


1.G 1

Zwei Töne



Die beiden Töne der folgenden Übungen musst Du greifen können und Du musst lernen, sie durch Fühlen und Hören zu unterscheiden. Das dauert einfach seine Zeit habe Geduld, lasse es Dir immer wieder zeigen und übe es. Lerne die Namen der Töne und lerne sie auch als



direkt als Grundton, als Sekunde, Terz und Quarte - es wird Dir später leichter fallen, Melodien sauber zu spielen.

Töne g und a

Zuerst übst Du das Unterscheiden zwischen dem Grundton **g** <kleines g> und dem Ton **a** < kleines a > . Der Ton **g** liegt natürlich auf der Leersaite, das **a** greifst Du mit dem ersten Finger (1) an der mit einem Punkt markierten Stelle des Griffbrettes (die Punkte brauchst Du nur am Anfang, später nicht mehr). Wenn Du eine Zeile geschafft hast, singe die Noten mit Namen, während Du sie spielst. Übe neue Sachen **immer** langsam. Schreibe am Ende der Zeile das Datum, wann Du die Übung geschafft hast.

Takt 1 - 6

Unterscheide **Ganze** (vier Schläge) und **Halbe** (zwei Schläge). Achte auch auf einen langsamen **Abstrich** (☐) und einen langsamen **Aufstrich** (V). Zwischen Takt (T) 3 und T4 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da musst Du die Note in T3 deshalb etwas kürzer machen, weil der Bogen ja wieder zurück muss.

Takt 7 - 11

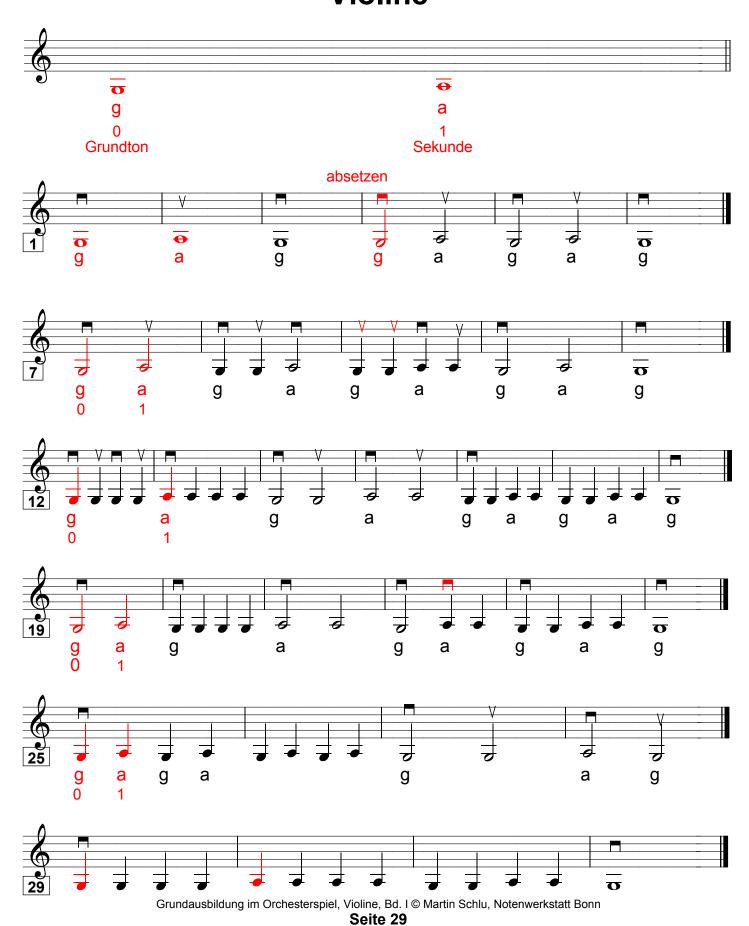
Du spielst zwei Töne in drei verschiedenen Längen: Ganze und Halbe kennst Du jetzt, neu ist die **Viertelnote**, die nur einen Schlag dauert. Zwischen T 10 und T 11 hast Du zwei Abstriche hintereinander.

Takt 12 - 18, Takt 19 - 24, Takt 25 - 28

Du kombinierst Viertel und Halbe Noten mit den beiden Tönen **g** und **a**, die wild durcheinander kommen. Bei dieser Übung trainierst Du das Lesen, den richtigen Strich und die Sauberkeit des Greifens.

g und a Violine

1.G 1



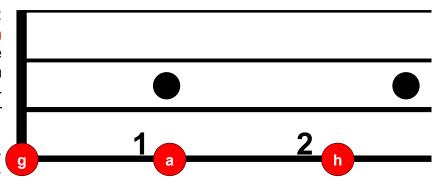
1.G 2

Drei Töne



Jetzt kommt der dritte Ton: Der zweite Finger greift das h < kleines h >. Diese Note spielst Du am leichtesten im Zusammenhang mit der Leersaite g und dem ersten Finger a.

Ob der Ton richtig gegriffen ist, hörst Du vielleicht noch nicht. Eine Terz zu hören und zu sin-

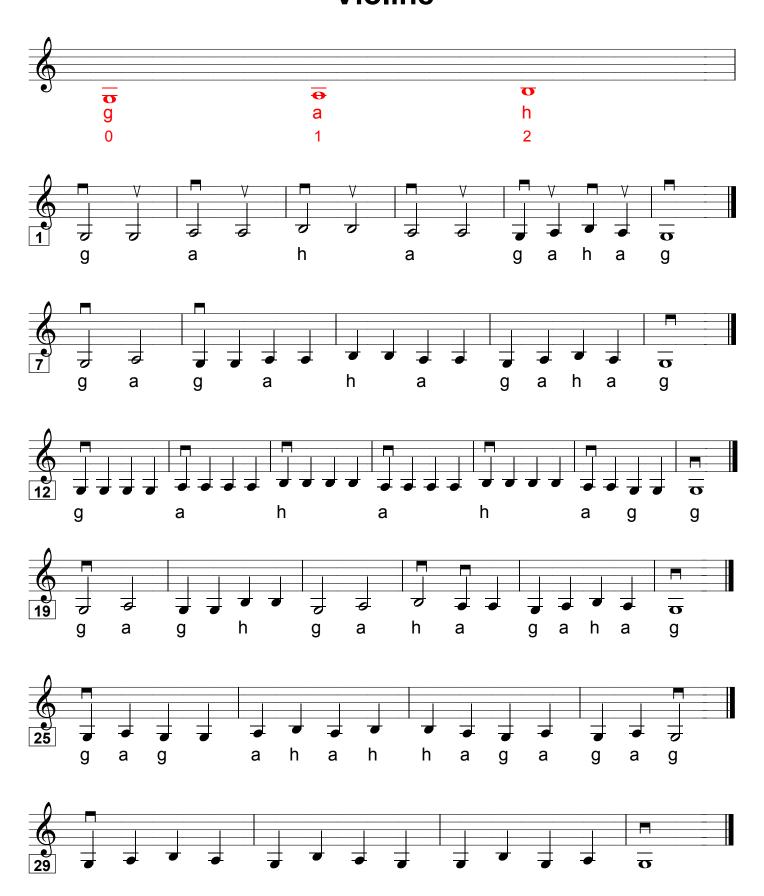


gen kann man aber lernen und da hilft Dir Deine Lehrerin oder Dein Lehrer. Die stimmen Dir auch Deine Geige, bis Du es irgendwann selber kannst.

- **Takt 1 6** Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (□), damit der Taktbeginn und der Schluss einen Akzent bekommt.
- **Takt 7 11** Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.
- **Takt 12 18** Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Im Normalfall ist der Viertelstrich etwa eine Handlänge breit. Halbe Noten dauern länger und brauchen mehr Bogen. Ganze Noten brauchen den ganzen Bogen.
- **Takt 19 24** Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du Strichänderungen mit anderen Noten kombinierst Halbe und Viertelstriche im Wechsel.
- **Takt 25 28** Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.
- **Takt 29 32** Wenn Du die Zeile ohne Notennamen flüssig spielen kannst, hat es Sinn weiterzugehen und den nächsten Ton zu lernen. Dann "wissen" die Finger, wo ihr Platz ist. Die letzen Takte sind dann Kinderkram.

g, a und h Violine

1.G 2



1.G 3

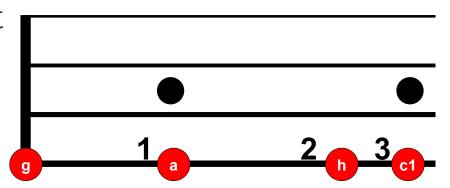
Vier Töne



Das **c1** wird mit dem Ringfinger gegriffen, etwa da, wo der zweite Punkt aufgeklebt ist.

Übersicht

Spiele die Töne g, a, h und c1 immer wieder, bis Du das c1 auf Anhieb findest.



Takt 1 - 6 Zwei Töne als ganze und halbe Note

Das ist mehr eine Aufwärmübung. Spiele alle ganzen Noten in einem langen Strich. Bei der ersten Halben (T8) musst Du noch einmal einen Abstrich machen.

Takt 7 - 11 Drei Töne als ganze und halbe Note

Spiele alle halben Noten in einem langen Strich, ohne dass es Lücken gibt.

Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Die bekannten Töne werden nun als vier Viertel mit einem kurzen Wechselstrich gespielt. Achte darauf, dass die Schlussnote, eine Ganze, sehr viel Bogen braucht und streiche sie sehr langsam, ohne dasss es kratzt.

Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die vier bekannten Töne erscheinen als Halbe und Viertel. Die erste Viertel in T21 muss mit einem Abstrich gespielt werden. Im nächsten Takt (T22) ist es ebenso.

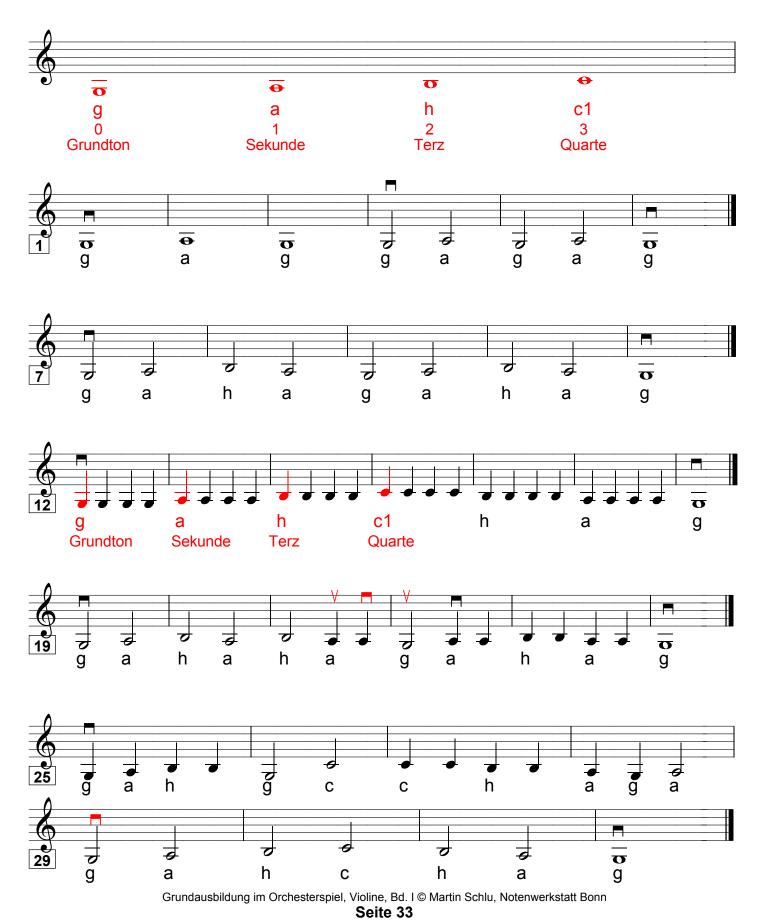
Takt 25 - 32 Alle drei Töne durcheinander

Diese Übung geht über zwei Zeilen und Schluss ist erst am dicken Doppelstrich (Schlußstrich). Die vier bekannten Töne kommen als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. In T29 muss ein Abstrich gespielt werden, weil die Note betont wird.

g, a, h und c1

1.G 3

Violine



1.G 4

Vier Töne



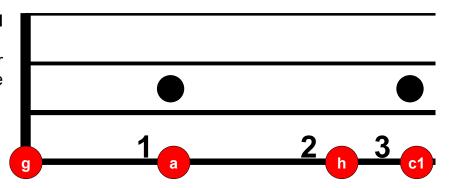
Übersicht

g, a, h und

с1

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast:

Der **Grundton** ist **g**, die **Sekunde** ist das **a**, die **Terz** das **h** und die **Quarte** ist das **c**1.



Takt 1 - 7 Die vier Töne als Viertelnoten

Hier wiederholst Du die vier Töne als lockeren Wechselstrich rauf und runter. Achte wieder darauf, dass die Schlussnote, die Ganze, einen sehr langsamen Abstrich braucht.

Takt 8 - 13 Die Töne als Terzen und als Schritte

Die vier Töne werden als **Motiv** verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie. Abstrich und Aufstrich ergeben sich.

Takt 14 - 18 Die Töne als Viertelnoten und Halbe

Die vier Töne werden als zweitaktiges Motiv verbunden und bilden eine Melodie. Weil der Motivbeginn betont wird, ergibt sich eine Strichänderung in T19 und T20.

Takt 19 - 24 Die Töne als halbe und viertel Note

Die Melodie beginnt in Halben und endet in Vierteln. Dort, in T26, ergibt sich eine Strichänderung.

Takt 25 - 31 Die Töne als halbe und viertel Note

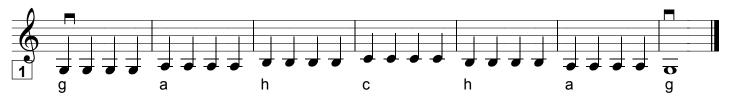
Die vier Töne werden als Motive mit **Synkopen** verbunden (anders betonte Noten). Dort, in T29, T30 und T32 ergibt sich eine Strichänderung, weil Du an diesen Stellen zwei Aufstriche hintereinander brauchst. Die Abstriche ergeben sich von selbst.

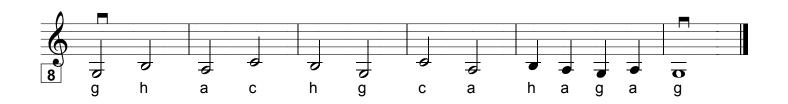
g, a, h und c1

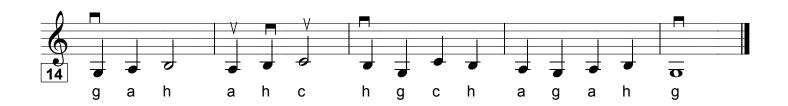
1.G 4

Violine











Achtung: Außerplanmäßiger Aufstrich!



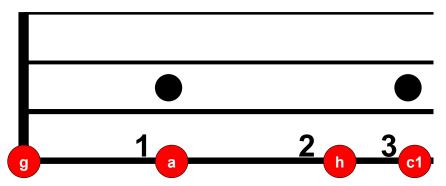
1.G 5

Vier Töne



Übersicht

Alle vier Töne sind hier noch einmal mit Namen, Finger und Intervall aufgelistet.



Takt 1-7

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte** (Feuerwehrsignal) **c1** mit dem dritten Finger. Nur wenn der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Strichmäßig ist die Übung aber leicht.

Takt 8 - 13

Von der Leersaite **g1** aus geht es mit zwei Abstrichen hintereinander in die **Terz h** mit dem 3. Finger und zum **c1** (4). Die Wechsel h und c1 sind leichter, wenn jemand das **g** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

Takt 14 - 18

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann. Am Schluss stehen zwei Abstriche hintereinander.

Takt 19 - 24

Von der Leersaite **g** aus spielst Du eine Melodie über fünf Töne. Singe sie einmal auf Töne (**g-a-h**, **c-h.**..) und auf Fingersätze (013, 4, 3...), dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Die Abstriche, die "gegen den Strich" sind, habe ich rot eingezeichnet.

Takt 25 - 31

Wieder spielst Du eine Melodie. Hole Dir den Anfangston von der G-Saite, singe vom Blatt die Töne oder Fingersätze, dann spiele die Melodie.

Wiederholung

1.G 5

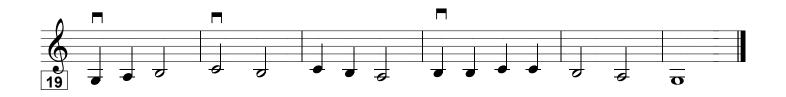
Violine









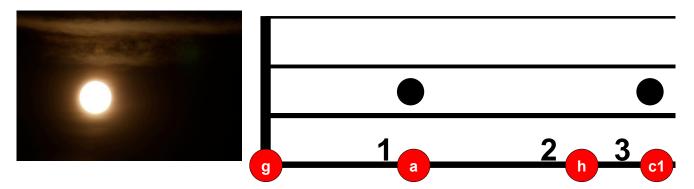




1.G 6

Erstes Lied





Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune, mon ami Pierrot, prête moi ta plume pour écrire un mot. Ma chandelle est morte, je n'ai plus de feu, ouvre moi ta porte, pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund, Pierrot¹,
leihe mir deine Feder²
um ein Wort zu schreiben.
Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir die Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Alle Töne, die Du brauchst, sind in der ersten Zeile blau markiert.

Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

Pierrot ist auch die Bezeichnung für einen Vogel, hier ist es aber der Name.

² **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

Au claire de la lune 1.G 6

Violine



te

ouv - re

moi

ta

por

pour l'a - mour

de

Dieu

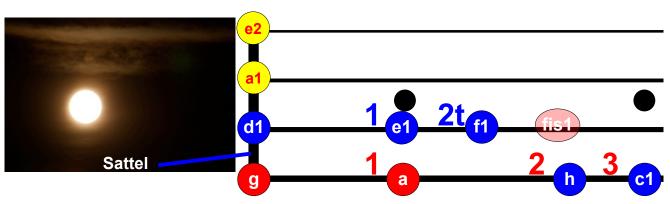
Zusammenspiel



neuer Ton f1

Der QR-Code führt zu einem Video, bei dem mitspielen kannst.





Dieses Lied hast Du eben schon mal gespielt und mit dem **g** angefangen. Nun wird es fünf Töne höher gespielt und fängt mit dem **c1** an. Damit können auch die Bläser mitspielen. Der neue Ton **f1** wird - wie das **fis1** - mit dem zweiten Finger gespielt, doch Du musst ihn tiefer greifen als das **fis1**, also etwas näher an dem **Sattel**, über den die Leersaiten laufen. Deswegen wird er mit **2t** bezeichnet (= zweiter Finger tief).

Erste Zeile

Hier steht eine Übersicht der **Melodienoten** und weitere Noten der **Begleitstimme**. Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig, aber Du wirst damit fertig, wenn Du im Zusammenspiel die Melodie durchgehalten hast.

Takt 1 - 4 und 5 - 8

Melodie: Du beginnst mit einem Abstrich auf dem **c1**, das Du Dir als Quarte (Feuerwehrsignal) von der g-Saite auf der d-Saite holst. Das **d1** kommt von der Leersaite, das **e1** vom ersten Finger. Das ist alles noch leicht. Ab Takt 5 (T5) wird genau die gleiche Melodie noch einmal gespielt.

Begleitstimme: Du spielst vier Töne: Von der Quarte **c1** über **h**, **g** und **a** abwärts zum **g** der Leersaite. Mehr als diese vier Töne gibt es in beiden Zeilen nicht.

Takt 9 - 12

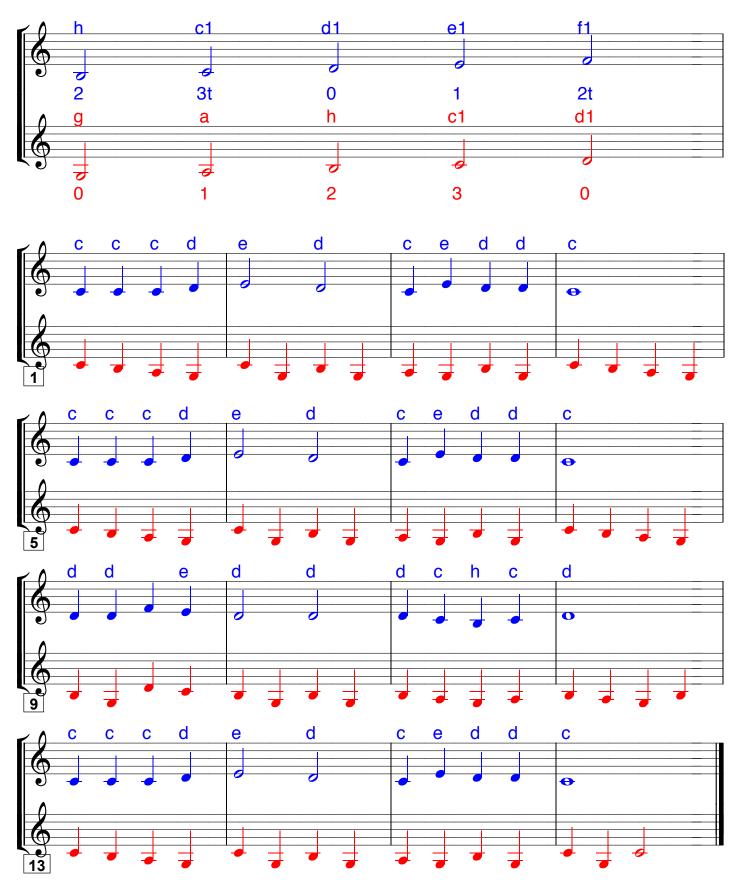
Melodie: Das **d1** kommt von der Leersaite, das **f1** nimmst Du mit dem zweiten Finger tief (2t) wie im Schaubild, so dass Du mit der linken Zeigefingerseite gerade noch den Sattel spürst. Das **h** nimmst Du als Normalgriff von der g-Saite.

Begleitstimme: Du hast viele Schritte zwischen g und d1, aber einmal eine der beiden Leersaiten (T9). Spiele es langsam, dann kriegst Du das hin.

Takt 13 - 16

Das ist nun wieder genauso wie am Anfang bei der ersten Zeile.

Au claire de la lune 1.Z 1 Violine

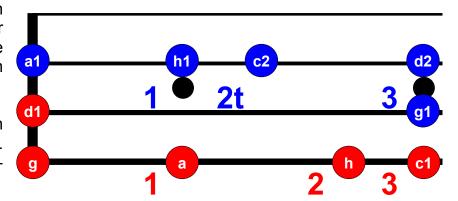


Zwei Stimmen



Die erste Griffart hat den zweiten und dritten Finger eng nebeneinander, die zweite Griffart den ersten und zweiten Finger.

Der zweite Finger wird dann tief (t) gestellt, wie eben (S. 40) beim **f1** Versuche, in beiden Griffarten zu spielen.



Takt 1-5

blau: Bevor Du spielst, streiche das a1 und finde dann das g1 auf der d-Saite. Dann kannst Du die Übung beginnen. Vom rechten Arm her her ist alles leicht, Du musst nur einen schönen Wechselstrich spielen und den zweiten Finger näher zum Sattel nehmen (2tief)

rot: Du beginnst eine lockeren Wechselstrich auf der g-Saite und musst nur aufpassen, dass das **c1** stimmt. Der Rest ist leicht.

Takt 6 - 10

blau: Wenn Du das **g1** gefunden hast, wirst Du bei der Leersaite **a1** merken, ob es gestimmt hat. Das **h1** ergibt sich.

rot: Schau, dass die Quarte g -c1 sauber stimmt (Feuerwehrsignal). Bei der Leersaite d1 hast Du wieder eine Orientierung. c1 und a ergeben sich.

Takt 11 - 18

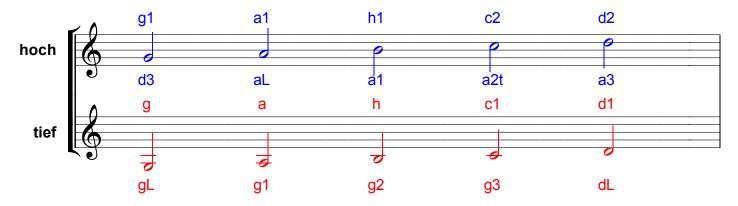
blau: Du hast langsame Halbe und spielst immer eine Note, während die andere Stimme zwei Noten spielt. Während Du Deine Stimme spielst, lies die rote Stimme mit.

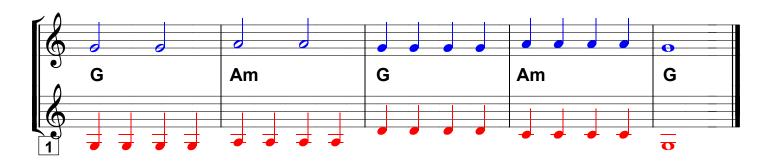
rot: Du spielst eine lockere Tonleiter über fünf Töne ("Ist ein Mann in' Brunn gefallen"). Nur die Töne sind etwas anders. Spiele einen lockeren Wechselstrich. **Du** gibst das Tempo an, die andere Stimme muss warten.

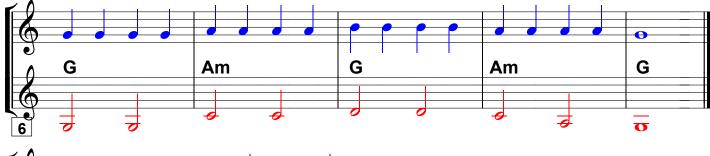
Drei Übungen

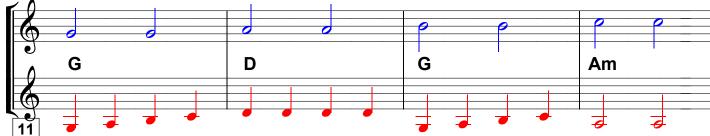
1.Z 2

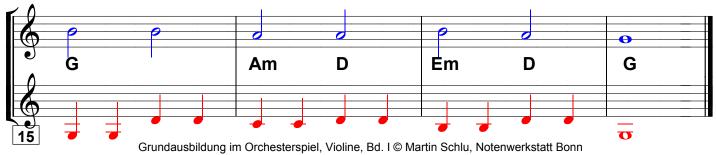
Violine











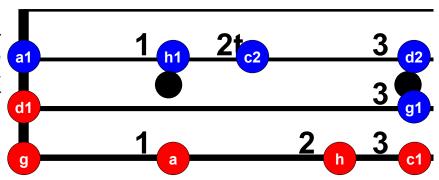
Seite 43

Zwei Stimmen



Erste Zeile

Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur - einmal in der hohen Lage (blau) und in der tiefen Lage (rot). Versuche, in beiden Lagen zu spielen.



Takt 1-5

blau: Finde dann das g1 auf der d-Saite. Die Melodie fängt so ähnlich an wie

"Morgen kommt der Weihnachtsmann", aber sie geht dann anders weiter.

rot: Du beginnst einen lockeren Wechselstrich auf der g-Saite und musst nur

aufpassen, dass das c1 stimmt. Der Rest ist leicht.

Takt 6-9

blau: Du spielst im Fünftonraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte vom

"Bruder Jakob". Wenn Du fingerfertig bist, kannst Du das ganze Lied spielen

(es steht weiter hinten bei 5.B 6 und bei 5.Z 4).

rot: Du hast ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangs-

takte vom "Bruder Jakob". Das klingt schon fast wie der richtige Kanon...

Takt 10 - 17

blau: Du spielst ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn (Symphonie

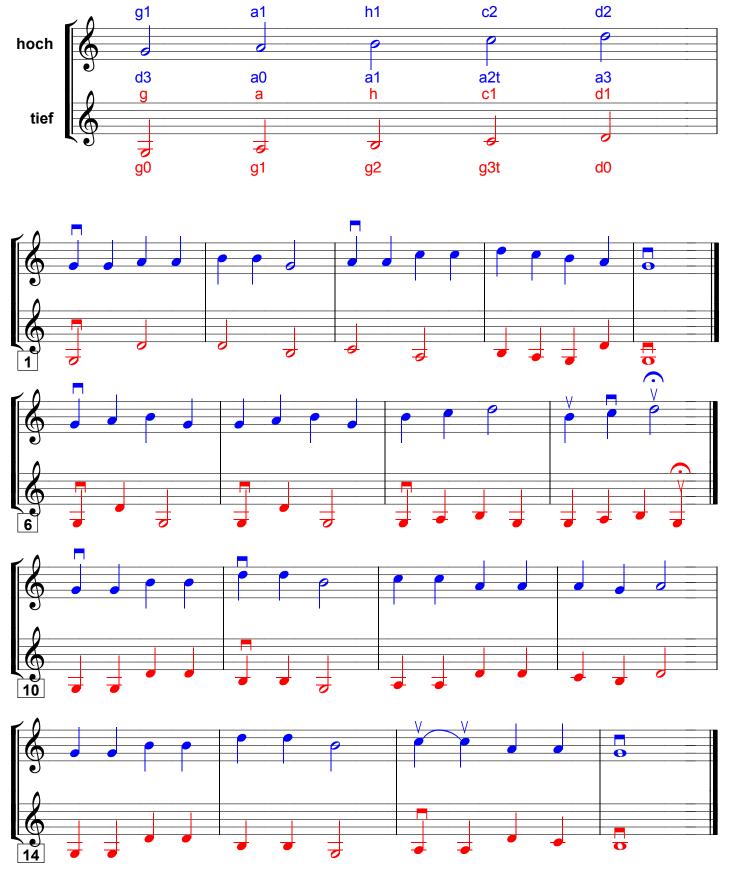
"mit dem Paukenschlag")

rot: Du spielst den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**.

Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.

Übung Violine

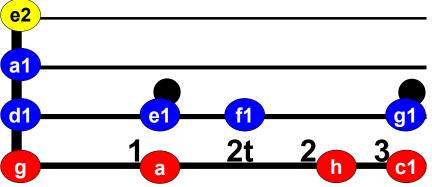
1.Z 3



Zwei Stimmen



Der Kanon "Hej-ho.." handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide nämlich mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf einen



Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Dort konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gefahren wurde. Erst hier bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.



Der Kanon beginnt mit der Leersaite d und der Quarte a darunter. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter ("denn der Wind treibt Regen übers Land"). Es geht bis zum a1 der Leersaite, die sauber und akkurat gestrichen werden muss und mit einem Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.

Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

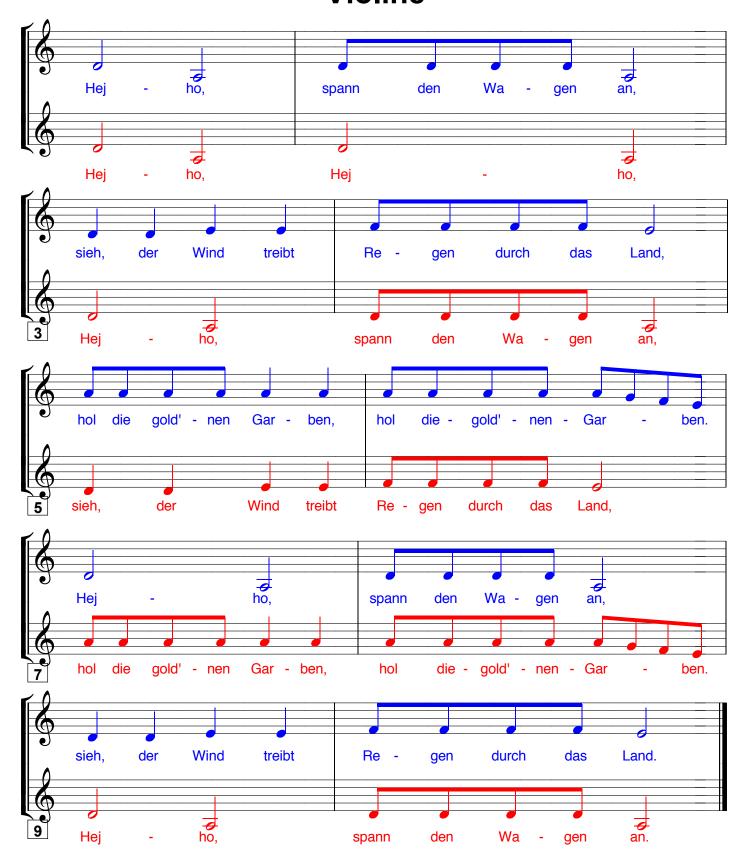
Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie. Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle ("hol die gold'nen Garben") sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst.

Hei-ho...

1.Z 4

Kanon zu zwei Stimmen Violine



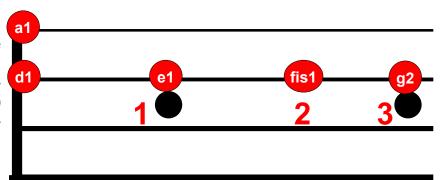
2.D 1

Fünf Töne



Ab sofort stehen die (Kreuze) # für das fis und das cis ganz vorne, am Anfang der Zeile!

Du beginnst in der "Ersten Griffart" auf der d1-Saite (zweite Saite von links) und verwendest nur den Zeigefinger (1), den Mittelfinger (2) und den Ringfinger (3), außerdem die nächste Leersaite a1.



Takt 1 - 7 d1, e1, fis1 als Ganze und Halbe

Die Ganze dauert vier Schläge, die Halbe zwei Schläge. Du musst also nun drei verschiedene Noten und zwei Tonlängen erkennen, welche Note es ist und wie lange sie dauert. Zähle immer bis vier und mache Dir klar, dass bei "Eins" der Takt beginnt und bei "vier" endet.

Takt 8 - 12 Vier Töne d1 bis g1 als Ganze, Halbe und Viertel

Nun kommt die Viertelnote dazu. Pass auf, dass Du genau zwischen einem, zwei und vier Schlägen Zeitdauer unterscheidest.

Takt 13 - 19 Fünf Töne d1 bis a1 als Ganze, Halbe und Viertel

Nun kommt das a1 der Leersaite dazu, gleichzeitig steigt die Lesegeschwindigkeit. Zur Vorbereitung singe die Übung auf die Namen der Töne und versuche im Takt zu bleiben. Singe danach die Töne und ziehe die Lagen mit der Hand. Konzentriere Dich auf die Halbe und Viertel und lies immer einen Ton weiter, als den, den Du gerade spielst.

Takt 20 - 27 Fünf Töne als Sprung und als Schritt

Die zweite Note ist bereits schwer, weil Du sie direkt treffen sollst. Im zweiten Takt soll das dann auch schneller klappen. Danach wird es leichter, weil Du dann Schritte zu spielen hast - die sind immer leichter als Tonsprünge. Nimm die Schlussnote lang genug - es ist eine Ganze.

Takt 28 - 33 Die Töne als Melodieübung

Hier musst Du gut aufpassen, weil die Melodie im zweiten Takt anders ist als im ersten. Achte darauf, dass die Viertel nicht zu schnell kommen.

Takt 34 - 39 Die Töne als Tonleiterübung

Das ist eine Lesübung zum Abschluss. Wenn du gut geübt hast, wirst Du diese Übung leicht abspielen können. Profis nennen so etwas "Blattspiel".